

Tiere stehen im Mittelpunkt

Dr. Alexandra Engels, Josef Hupfer und Stephan Buffen – drei Landwirte, die eines gemeinsam haben: Bei ihrer Arbeit stehen die Tiere im Mittelpunkt.

Eine Kooperation des Meat Magazin und der QS Qualität und Sicherheit GmbH

Beim Einkauf von Fleisch und Wurst erwarten die Kunden Frische und Qualität ebenso wie eine einwandfreie Tierhaltung. Gleichzeitig fehlt vielen Verbrauchern aber die früher selbstverständliche Nähe zur Landwirtschaft und damit das nötige Verständnis für die Herkunft und Produktion unserer Lebensmittel. Mit dem Wissen schwindet das Vertrauen in sichere Lebensmittel, gleichzeitig wächst das Bedürfnis nach mehr Transparenz.

Dieser gesellschaftlichen Herausforderung begegnen viele Landwirte mit großem Engagement. Sie lassen Interessierte an Hoftagen an ihrer Arbeit teilhaben oder öffnen die Ställe und führen Kinder-

gartengruppen über den Betrieb. Kurzum, sie schaffen Transparenz bis auf den Futtertisch. Auch Qualitätssicherungsmaßnahmen sind aus dem betrieblichen Alltag nicht mehr wegzudenken: Vieles, fast alles eigentlich, wird dokumentiert. Etwa die Verwendung einwandfreier Futtermittel, die Sauberkeit im Stall oder der Einsatz von Medikamenten. Überprüft wird dies unter anderem durch unangemeldete Kontrollbesuche vom Qualitätssicherungssystem QS, dem heute fast 80.000 Landwirte und Tierhalter angehören. Wenn es um Ihre Arbeit geht, sind diese Landwirte mit Herzblut dabei. Sie sind nicht nur Landwirt aus Überzeugung, sondern auch Qualitätsbotschafter im Stall. Wir stellen drei solche Landwirte vor.



Josef Hupfer, Rindermäster aus Oberbayern

Josef Hupfer aus Erding führt einen erfolgreichen Familienbetrieb. Als sein Vater 1969 den Hof übernahm, bewirtschaftete er 28 Hektar und hatte schon zu dieser Zeit 60 Mastbullen und 25 Milchkühe. Heute zählt Hupfers Betrieb 150 Hektar. Er hält 250 Mastbullen. Bereits 2008 modernisierte Familie Hupfer den Rinderstall, um den Tieren mehr Platz und Komfort zu bieten. Dabei wurde ein Teil der klauenfreundlichen Spaltenböden zusätzlich mit Gummimatten ausgestattet. Ein weiteres Plus in Punkto Tierkomfort: Seither fällt auch im Kalberstall den Tieren die Umgewöhnung von der Stroheinstreu auf den Spaltenboden leichter. Überhaupt ist Josef Hupfer das Wohlbefinden seiner Tiere besonders wichtig. Die nötige Zeit für intensive Tierkontrollen schafft er sich unter anderem durch den Einsatz moderner Technik zur Futtervorlage. Die Getreidekomponenten und den Raps für das verfertigte Kraftfutter baut er selbst an. »So weiß ich ganz genau, was ich meinen Tieren füttere«, so Hupfer.

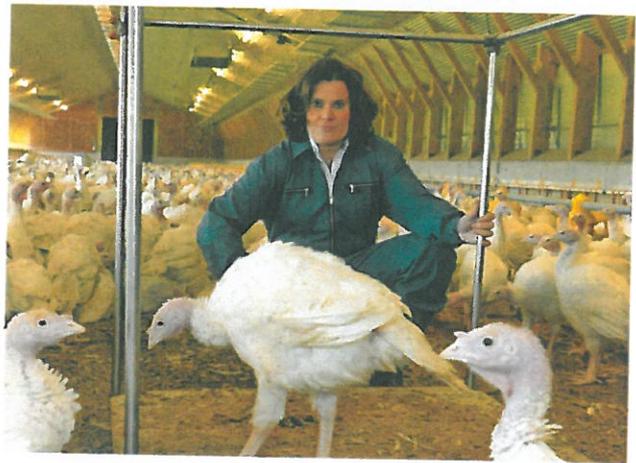


Josef Hupfer möchte die Landwirtschaft zeigen wie sie wirklich ist. »Wir haben schließlich nichts zu verbergen. Nur so kann der Verbraucher wieder Vertrauen fassen, schließlich ist Rindfleisch ein sicheres Lebensmittel«, sagt er.



Dr. Alexandra Engels, Tierärztin und Landwirtin aus Westfalen

Dr. Alexandra Engels ist selbst auf einem Puten- und Schweinemastbetrieb aufgewachsen, den ihre Eltern am Rand des Ruhrgebiets betrieben. Neben ihrer hochspezialisierten Tierarztpraxis mit 15 Mitarbeitern bewirtschaftet die 39-Jährige heute gemeinsam mit ihrem Ehemann einen landwirtschaftlichen Betrieb in Westfalen. Dazu gehören ein Mastbetrieb mit 24.000 Puten und 1.300 Mastschweinen, über 250 Hektar Ackerbau und eine 500 KW Biogas-Anlage. In dem Bewusstsein, dass eine solide Prophylaxe immer noch am besten über die Gesundheit ihrer Putenherde wacht, gilt es für Dr. Engels jederzeit optimale Bedingungen zu schaffen: Klima, Hygiene, Futter, Beschäftigung und Platzangebot heißen nur einige ihrer Eckpunkte. Über sie wacht die Fachärztin für Geflügel mit Argusaugen, denn die Tiergesundheit ist für sie die Basis für Qualität und betrieblichen Erfolg.



Dr. Alexandra Engels sieht die zusätzlichen Kontrollen gelassen. »Mein Vater sagte immer: `Bei diesen ganzen Überwachungen wollte ich heute kein Landwirt mehr werden`. Ich sehe das anders. Die Transparenz, die aus den Kontrollen erwächst, ist in unserer Zeit ungeheuer wichtig. Ich möchte nicht auf sie verzichten«, sagt sie. Als Tierärztin, als Landwirtin und als Verbraucherin.



Stephan Buffen, Schweinehalter vom Niederrhein

Als feststand, dass Stephan Buffen den elterlichen Betrieb mit Sauenhaltung und Mast im teilgeschlossenen System übernehmen würde, erweiterte die Familie die Zahl der Mastplätze auf insgesamt 1.500. Im Jahr 2009 zog die Ferkelerzeugung nach: ein Quantensprung von 300 auf 1.100 Sauen, verteilt auf zwei Standorte. Für Stephan Buffen steht außer Frage, dass er qualitativ hochwertige Lebensmittel erzeugt und dass diese Botschaft auch nach außen dokumentiert werden muss. Daher ist der Betrieb praktisch seit der ersten Stunde QS-zertifiziert. Auch am Antibio-



Stephan Buffen setzt auf Produktionssicherheit im Betrieb. »Im Hinblick auf den Verkauf von Ferkeln und Mastschweinen war das schon für meine Eltern ein Leitsatz – lange vor der Qualitätssicherung durch QS. Heute, als QS-Systempartner, können wir diese Produktionssicherheit auch lückenlos dokumentieren«, sagt er.

tikamonitoring nehmen Buffens von Beginn an teil. »Unser Ziel ist es, den hohen Gesundheitsstatus im Sauenstall, bei den Ferkeln und in der Mast noch weiter zu verbessern. Da der Tierarzt die Daten an die zentrale QS-Datenbank meldet, wird uns eher Arbeit abgenommen«, bewertet Stephan Buffen das nun von Staatsseite verpflichtend eingeführte Antibiotikamonitoring. »Zukünftig wird die Schweinehaltung an den Monitoringprogrammen für Antibiotika und Salmonellen gemessen werden«, gibt sich der Landwirt überzeugt